

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis: 20 Pf.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 176.

Montag, 1. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger 2 Mark 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabebogens bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Blatt 37 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma

Felix Weidenbach in Riesa

erloschen ist.

Riesa, am 30. Juli 1904.

Königliches Amtsgericht.

Im Restaurationslokal in Gröba — als Versteigerungsort — kommen

Sonnabend, den 6. August 1904, nachm. 2 Uhr

1 Sod Tafelsetz und 6 Flaschen Bismoldenlad gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, den 1. August 1904.

Der Bez.-Bez. des Königl. Amtsger.

Im Versteigerungsort hier kommt

Sonnabend, den 6. August 1904, vorm. 11 Uhr,

1 Pferd (Wallach) gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 1. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. August 1904.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Juli 1904 1857 Einzahlungen im Betrage von 150082 Mk. 52 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 752 Rückzahlungen im Betrage von 188131 Mk. 65 Pf. Neue Einzahlungen wurden 181 Stück ausgeführt. Rückzahlungen wurden 167 Stück. Die Gesamtsumme der Einzahlungen betrug 258946 Mk. 79 Pf. und die Gesamtsumme der Rückzahlungen 319970 Mk. 69 Pf.

Se. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August von Sachsen, kommandierender General des 12. Königl. Sächs. Armeekorps, traf am Sonnabend in Begleitung des persönlichen Adjutanten, Herrn Hauptmann Richter, mit dem Schnellzuge früh 4.50 Uhr von Schmied in Ungarn kommend hier ein. Die Herren Riegers im Bahnhofsrestaurant ab und wurden nachher in die Stadt gebracht. Die Generaladjutanten, Herr Oberleutnant von Carlowitz und Herr Major Vitzthum, welche bereits am Freitag abend hier angekommen, nach Riesa. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgte von Langenberg. Herr am 31. Juli trafen der kommandierende General des 19. Königl. Sächs. Armeekorps Czerny, Herr Major von Eckardt und Adjutant Herr Hauptmann Nicolai, der Divisionskommandeur Czerny, Generalleutnant d'Alba und Adjutant Herr Major Hoch, der Brigadekommandeur Herr Generalmajor Franck und Adjutant Herr Hauptmann Stark hier ein. Sämtliche Herren Riegers im Bahnhofsrestaurant ab und wurden nach Riesa. Die Rückfahrt nach Riesa erfolgte im Laufe des Nachmittags.

Von einem ehemaligen Riesaer, Herrn Th. in B., empfangen wir folgende Briefe, die auch für eine Anzahl unserer Leser von Interesse sein mögen: „Als Riesaer Kind verfolgte ich auch von B. aus noch (ich befinde hier seit 19 Jahren ein Kolonialwarengeschäft) die Entwicklung und die Verhältnisse meines Vaterlandes. So habe ich mich z. B. immer nicht genug über die ungelöste Dividendenangelegenheit wundern können. Umso mehr freut es mich als ich in der vorigen Freitag-Abend-Ausgabe Ihres Blattes einen Artikel „Rabatt-Spar-Verein Riesa“ lesen konnte. Ich kann den dortigen Geschäftskritiken nur raten, einen solchen sobald als möglich ins Leben zu rufen. Die Geschäftskritiken hier in B., und ebenso ist es auch wohl anderswärts, wissen die wichtigsten Folgen des Rabatt-Spar-Vereins zu schätzen. Und nicht zu vergessen, das Publikum ist mit dieser Einrichtung außerordentlich zufrieden. — Unser Rabatt-Spar-Verein trat am 1. September 1903 ins Leben. Bis dahin ging wohl fast bei allen Geschäftskritiken der Unfug zu, speziell auf Konto des Konsum-Vereins. Schon das letzte Vierteljahr 1903, also seit der Rabatt-Spar-Verein in Tätigkeit war, hat dem Rückgang Halt geboten, es ist eher ein, wenn auch keines Steigen des Umsatzes zu verzeichnen. — Bei der Gründung fanden dem Rabatt-Spar-Verein erst viele Geschäftskritiken sehr lässig gegenüber, manche wollten überhaupt nicht „mitmachen“, es dauerte aber gar nicht lange und jetzt sind sie fast alle Mitglieder, sie wurden eben dem Publikum zur Mitgliedschaft genugsam. Unser Verein prosperiert prosperant und ist deshalb infolge dessen dem fleißigen großen sozialdemokratischen Konsum-Verein ein starker Dorn im Auge. (Siehe auch die Verhandlungen auf dem letzten Verbandstag der Konsum-Vereine in Riesa am 1. Juli 1904). Wo soll das auch noch hin in

Riesa? 10%, Dividende. Es wird nicht lange dauern, bietet einer 12 1/2%, 15%, und noch mehr. Durch Gründung eines Rabatt-Spar-Vereins ist dem ein Beispiel vorgegeben. Also nicht als Best. mit der Gründung zum Segen für Käufer sowohl als Verkäufer.“

Ueber die vom sächsischen 1. Pionierbataillon Nr. 12 bei Dresden-Großschönheim vom 27. bis 29. Juli vorgenommene sehr interessante Übung berichtet das „Dresdner Journal“ ausführlich. In der kriegsmäßigen Übung war hiesig dem Bataillon der Divisionskommandeur zugewiesen worden, außerdem hatte das Bataillon für 30 Brückenwagen requiriert. Die Übung während der ganzen Dauer der Übung. In der Nacht vom 27. zum 28. Juli wurde unter Darstellung eines markierten Gegners eine Reiterbrücke zwischen Dresden und dem Oßelsberge geschlagen, die der angenommenen Division den Uferwechsel gestattete. Am 28. Juli wurde die Brücke wieder abgebrochen. Am 29. Juli wurde angenommen, daß der Gegner die Division über die Elbe wieder zurückbringe. Das Pionierbataillon hatte den Auftrag, zwischen Nieder-Bommahsch und Alt-Großschönheim zum Rückzug der Division eine Reiterbrücke zu schlagen, den Uferwechsel zu ermöglichen und sobald die Brücke fertig wieder abbrechen. Der Gegner war diesmal durch eine von Riesa auf dem linken Ufer gegen Nieder-Bommahsch vordringende kombinierte kriegsmäßige Kompanie des 2. Pionierbataillons Nr. 22 dargestellt. Um 8 Uhr morgens begann der interessante Brückenbau. Die Brückenwagen und der Divisionskommandeur führten an der Baustelle auf dem linken Ufer vor. Die Pontons wurden durch je 16 Mann vom Wagen gehoben und ins Wasser geschoben. Inzwischen war die Brückendecke abgesetzt und die Uferenden, die auf Böden ruhten, waren hergestellt. In den Zwischenräumen hoben sich rasch die einzelnen Pontons, 23 an Zahl. Die Strecken und der Belag wurden hergestellt und um 1/10 Uhr fand die Brücke für den angenommenen Ubergang der zurückweichenden Division bereit. Von Beginn der Ubergangsmaßnahme wurde der gesamte Wagenpark, 30 Wagen und der Brückentrain auf das rechte Ufer geleitet und im Schutze der Alt-Großschönheimer Höhen zum späteren Abbau der Brücke gebildet bereitgestellt. Um 1/11 Uhr erreichte der Gegner, die kriegsmäßige Kompanie aus Riesa, mit ihrer Spitze Nieder-Bommahsch und bald auch mit dem Haupttrupp die Höhen zu beiden Vorseiten des linken Ufers. Der Befehl zum eiligsten Abbrechen der Brücke wurde mit größter Raschheit ausgeführt. Zwar gelang es dem Gegner, unter dem Feuer der auf dem rechten Ufer an den Alt-Großschönheimer Anlagen und Höhen bereitstehenden, durch Flaggen angebrachten Kompanien die Brücke zu erreichen, aber im Nu war diese durch Abschneiden einiger Mittelstrecken unterbrochen und für den Ubergang nicht mehr benutzbar. Dennoch unter der Feuerwirkung des Gegners der Arbeitstrupp erhebliche Verluste erlitten und wohl einen Teil des Materials verloren haben würde, die Aufgabe war gelöst, dem Feinde ein Nachdrängen über die Elbe unmöglich gemacht. Die letzte auf dem linken Ufer befindliche Sicherungsbatterie hatte sich auf die Elbe, ein Kilometer oberhalb der Brücke, zurückgezogen und wurde hier durch sechs bereitgestellte Pontons abgesetzt. Die Übung war vom Kommandeur des Pionierbataillons, Major Wilhelm, angeleitet und wurde vom Kommandeur der Pioniers, Oberst Walle, in ihrer Ausführung beaufsichtigt. Das Bataillon und das Rieser Detachement brachen am 28. Juli in den

vorliegenden Ortlichkeiten und kehrten am 29. Juli nach Dresden bezw. Riesa zurück.

M. Witzschmann eines Untergeordneten brachte den noch unbestraften Untersuchungsrichter Max Robert Knopp, geboren am 25. Juni 1878 in Richtenstein bei Glauchau auf die Anklagebank. R. ist von Beruf Bäcker, seit 1. Oktober 1900 Untersuchungsrichter beim 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 und erweist sich einer guten Beurteilung fähig seines Vaters. Wegen der bevorstehenden Musterung Anfangs Juli war R. sehr mit Arbeit überhäuft und geleitet dadurch in einen leicht erregbaren Zustand. Am 5. Juli war Sachmangabe, R. ließ den auf dem Korridor aufgestellten Mannschaften die Mittel zuweisen. Dem Kanonier U. war dabei schon einmal der Helm vom Kopfe geworfen worden; R. befahl ihm sich anders zu stellen, was nach Angabe U.'s nicht möglich war. Kurz darauf wurde U. der Helm wieder vom Kopfe geworfen. U. lästete sich, um ihn aufzuheben, wobei er von R. drei Schläge mit der rechten Hand ins Gesicht und an die linke Wade erhielt. Der letzte Schlag war so heftig, daß das linke Trommelfell U.'s zerbrach. Der Verletzte hatte mit Rücksicht auf R., der verheiratet ist, den Vorfall nicht gemeldet, bis ihn nach 4 Tagen der Zustand schwerer Ohren zwang, ins Spital zu gehen, von wo aus dann die Sache untersucht wurde. Nach 10 Tagen konnte U. als dienstfähig wieder entlassen werden. Der Angeklagte war im wesentlichen gesund, er hat nur, seinen damaligen nervösen Zustand zu berücksichtigen. Ein ärztliches Gutachten unterstützte seine diesbezüglichen Angaben. Das Gericht nahm einen minderschweren Fall an und erkannte gegen Knopp auf 14 Tage gelinder Arrest.

Die sächsische Transportgenossenschaft der Privatfahrer, welche im vorigen Jahre ins Leben gerufen worden ist, entwickelt sich in erfreulicher Weise fortgesetzt; bis jetzt zählt die Genossenschaft bereits über 900 Mitglieder mit über 1000 Fahrzeugen. Die Mitglieder setzen sich aus Privatfahrern des ganzen Elbgebietes, Böhmen, Sachsen, Preußen u. zusammen. Die Verwaltung der Transportgenossenschaft hat für das noch nicht abgeschlossene Verwaltungsjahr jetzt ihre erste Quote in Form eines Vorschusses auf das Jahres Guthaben an die Mitglieder, die es wünschten, zur Auszahlung gebracht. Für diesen Zweck waren 150 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Das königliche Ministerium hat infolge der Verhandlungen des letzten Landtages die Verwaltungsbeständen mit Ausweisung versehen, daß bei der Anwendung namentlich innerer, einschneidender bauerrechtlicher und baupolizeilicher Vorschriften unzulässige Härten jedweder Art insoweit, als dies ohne Verletzung von Rechten oder rechtlich geschützter Interessen möglich ist und bei voller Wahrung der dem Allgemeinen Vorgehen zu Grunde liegenden gesundheitlichen und sozialpolitischen Rücksichten geschehen kann, zu vermeiden und eine milde Handhabung insbesondere bei Dispositionsverteilungen zu erwirken ist. Im weiteren ist darauf hingewiesen worden, daß die Baupolizeibehörde weder nach § 90 des Allgemeinen Baugesetzes noch nach einer anderen Gesetzesbestimmung beauftragt ist, allgemeine baupolizeiliche Vorschriften über die Bauweise zu erlassen, da deren Regelung nach §§ 16 unter b, 17, 18, 91 des Gesetzes der Ortsgemeinschaften vorbehalten ist. Auf eine solche ortsgemeinschaftliche Regelung soll jedoch in allen Fällen, in denen sich ein Bedürfnis herausstellt, mit Rücksicht hingewirkt werden.